

Zossener Rundschau

Märkische Allgemeine

Mit See und Wildgehege

Jürgen Weinrich baut in Gadsdorf einen kleinen Freizeitpark

GUDRUN SCHNECK

GADSDORF ■ Gadsdorf hat seit Ende August einen See. Eigentümer Jürgen Weinrich betitelt ihn zwar nur als Teich, aber mit einer Wasserfläche von 22 000 Quadratmetern und einer von einem Wäldchen bedeckten Insel in der Mitte klingt das wohl untertrieben. Das Gewässer wird einmal Teil eines kleinen Freizeitparks sein, der nach und nach Gestalt annimmt.

Kahnfahrten, Spazierwege mit Bänken am Ufer oder auch Baden – manches ist denkbar, aber Jürgen Weinrich mag sich noch nicht festlegen: „Das muss alles langsam wachsen. Ich möchte mich selbst nicht unter Druck setzen, sondern die Dinge immer nur so weit voran treiben, wie es meine Kraft erlaubt. Ich habe damals dieses Gelände gekauft, weil ich hier genügend Raum sah, um meine Wünsche und Träume zu erfüllen.“

Das war im Jahr 1995, als ein Insolvenzverwalter das ehemalige LPG-Terrain am Ende des Nachtbuchtweges zum Kauf anbot. Jürgen Weinrich konnte 27 Hektar günstig erwerben, samt einer fast fertigen großen Halle, in der eigentlich eine Rindermastanlage unterkommen sollte. Neben der Ein-Mann-Firma Bra-Con, die Windkraftanlagen plant und betreibt, wurde die jetzige Braconia-Veranstaltungshalle zum zweiten wirtschaftlichen Standbein des Blankenfelders. Erinnerung sei an den dortigen Puhdys-Auftritt im September 2001 vor 1000 Menschen, an die Konzerte der Gruppe Six oder an das ausverkaufte Benefiz-Konzert des Luftwaffenmusikkorps im August dieses Jahres.

Im Jahre 1998 baute der passionierte Sportschütze Jürgen Weinrich an die 75 mal 21 Meter große Halle eine moderne



Jürgen Weinrich füttert die Schwäne an seinem künstlichen See. Ende August wurde er hinter der Braconia-Halle in Gadsdorf ausgebaggert.

FOTO: KLAUS SCHLAGE

Schießsportanlage mit fünf Bahnen und vollautomatischem Scheibenzug an, wo außer dem einheimischen Schützenverein auch die Baruther und Sperenberger Schützen sowie der Bund der Militär- und Polizeischützen regelmäßig trainieren. Dazu gehört eine kleine Gaststätte, die einzige in Gadsdorf übrigens.

Derzeit lässt Weinrich über der Schießanlage aufstocken. Dort entsteht ein Raum für maximal 300 Leute, der mit Trennwänden auch verkleinert werden kann. „Dann sind bei mir alle Veranstaltungen von 20 bis zu 2000 Leuten machbar“, kündigt der Hausherr an. Der Rohbau steht. Wenn man die Treppe hoch-

steigt und hinausschaut, wird allmählich deutlich, welche Wünsche und Träume Jürgen Weinrich da verwirklicht. Von dem aufgestockten Raum wird man auf einen Balkon hinausgehen und sieht hinunter auf einen idyllisch angelegten Ententeich mit romantischer kleiner Brücke. Dahinter kommt der Blick über Feldern zur Ruhe. „Hier auf der Terrasse werden die Leute Kaffee trinken. Sie können, wenn sie das möchten, unter Anleitung eines Schießleiters eine Etage tiefer das Schießen ausprobieren. Und sie werden das Wildgehege besuchen“, träumt Jürgen Weinrich voraus.

Auf einer 5,5 Hektar großen Fläche soll ein Damwildgehe-

ge entstehen. Das Baugenehmigungsverfahren dafür ist abgeschlossen. Ein paar Wildschweine, die den Rehen Gesellschaft leisten sollen, hält Jürgen Weinrich bereits. Bedenken wegen der Konkurrenz des Wildparks Johannismühle hat er nicht: „Im Gegenteil. Der Betreiber Herr Banisch hat mich sogar beim Erarbeiten der Antragsunterlagen unterstützt. Je mehr touristische Anziehungspunkte es in der Gegend gibt, desto besser. Mein Wildgehege wird ja auch viel kleiner.“

Wann es öffnet, weiß Jürgen Weinrich selbst noch nicht: „Ich kann es nur in kleinen Schritten machen. Wenn es fertig ist, sag ich Bescheid.“